FRÜH ÜBT SICH –
UND RICHTIG DANK IHNEN

CURAPROX

SWISS PREMIUM
ORAL CARE

Geben Sie uns Feedback
professional@curaprox.com

curaprox.com
facebook.com/CuraproxSchweiz
instagram.com/CuraproxSchweiz

Wir von CURADEN sagen gerne:

Die Mundgesundheit ist wichtig. Und wir nehmen unsere Verantwortung ernst.

Unser Beitrag? Mit unserem Expertenwissen unterstützen wir die Schulzahnpflege. Die Schule bietet die Gelegenheit, alle Kinder zu erreichen. Wir sind überzeugt, dass es der richtige Ort für Prophylaxe ist. Hier lernen die Kinder, dass Zähneputzen zum Alltag gehört. Wie Händewaschen. Als Instruktorin sorgen Sie dafür, dass Sorgfalt in der Mundpflege zur guten Gewohnheit wird. Dabei zeigen Sie vor, dass es Freude macht, die Zähne gut zu pflegen.

Ausserdem, und darüber freue ich mich ganz besonders: unsere Schulzahnbürste. Eine Zahnbürste, die wir exklusiv für Schulkinder entworfen haben, schauen Sie auf Seite 9. Entwickelt haben wir sie in Zusammenarbeit mit unseren Experten für Kinderzahnmedizin: Prof. Dr. med. dent. Adrian Lussi und Dr. med. dent. Hubertus Van Waes.

Besonders der Kanton Luzern organisiert die Schulzahnpflege mustergültig und übernimmt schweizweit die Vorreiterrolle. Der Verband der Luzerner Gemeinden unterstützt das Sekretariat der kantonalen Schulzahnpflegeinstruktorinnen finanziell, und setzt so das Zeichen: Die Kinder sind uns wichtig, ihre Gesundheit darf nicht unter finanzpolitischen Entscheiden leiden. Mehr dazu auf Seite 4.

Danke, danke, danke! Liebe Schulzahnpflegeinstruktorinnen, Zahnärzte und Dentalprofis, liebe Eltern und Lehrer, danke, dass Sie sich für die Gesundheit der Kinder stark machen.

Christine Breitschmid
Mitglied Geschäftsleitung Curaden AG

Gute Ausbildung, intensive Weiterbildungen – unbedingt.

Zahnarzt Flavio Brunner ist Präsident des Verbands Luzerner Schulzahnpflege und ja, er behandelt in der Praxis, die sein Ur-Grossvater 1921 gegründet hat.

Dr. med. dent. Flavio Brunner, was ist Ihre Motivation, sich neben der Praxis auch noch für die Schulzahnpflege einzusetzen?
Leider sehe ich in unserer Praxis noch immer zu viele Kinder, deren Zähne stark zerstört sind. Die Folgen begleiten sie ein Leben lang. Ja, Kinder und Jugendliche liegen mir besonders am Herzen. Für sie setze ich mich gerne ein. Wir sind ja auch Schulzahnärzte, diese Erfahrungen bringe ich in die Organisation der Schulzahnpflege ein. Ich schätze diese Aufgabe, sie ist eine wertvolle Ergänzung zur klinischen Tätigkeit.

Seit 2017 sind Sie Präsident des Verbands Luzerner Schulzahnpflege. Was sind Ihre Hoffnungen?
Dass die Schulzahnpflege bei Schülern und Lehrern nicht als Last wahrgenommen wird, sondern als spannende Ergänzung zum Unterricht. Deshalb ist es so wichtig, die Instruktorinnen fachlich und didaktisch so gut wie möglich auf ihre Aufgabe vorzubereiten: eine solide Ausbildung, dann gute Weiterbildungen.

Meine Vorgängerin hat ein intensives Weiterbildungsprogramm eingeführt; dieses möchte ich nicht nur weiterführen, sondern ausbauen. Und ich setze mich dafür ein, dass die Schulzahnpflege im Kanton einheitlich organisiert wird.

Und Ihre Befürchtungen?
Der Spardruck. Wenn die Gemeinden sparen, betrifft das auch die Schulzahnpflege. Doch gerade die Aus- und Weiterbildung der Instruktorinnen wird anspruchsvoller und intensiver – da sind wir auf finanzielle Mittel angewiesen. In Luzern ist die Schulzahnpflege kommunal und kantonal organisiert, das erschwert unsere Arbeit. Doch zum Glück unterstützt uns der Verband Luzerner Gemeinden (VLG). Und die kantonale Schulzahnpflege pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Verband und den Gemeinden.

Welche Bedeutung hat Ihr Verband?
Wir organisieren die Schulzahnpflege für unsere Mitgliedergemeinden, vermitteln zwischen Instruktorinnen und Gemeinden. Dazu kommt die Aus- und Weiterbildung der Instruktorinnen und die Qualitätskontrolle. Unser Coaching-Team setzt sich dazu regelmässig in den Unterricht. Dr. Matthias Rymann, Leiter der Kommission für orale Gesundheit, und ich, wir sind beide Mitglied der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft des Kantons Luzern. So beraten wir Gemeinden in zahnmedizinischen Belangen. Und wir unterstützen sie bei der Umsetzung der Schulzahnpflege. Dazu gehört auch, dass wir kontrollieren, ob die Schulzahnprophylaxe auf Gemeindeebene den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Welche Bedeutung hat die Schulzahnpflege?
Die Instruktorinnen vermitteln den Kindern schon früh ein Bewusstsein für die Zahnpflege. Sie üben, wie man die Zähne richtig putzt. Und sie schauen mit den Kindern an, wie man sich gesund ernährt. Überhaupt: Was es heisst, gesund zu leben.

Seit vier Generationen in Familienbetrieb

Gemeinsam mit seiner Frau, Dr. med. dent. Miranda Brunner, führt Flavio Brunner die Praxis in vierter Generation. Unterstützt werden sie von seinen Eltern, beides Zahnärzte. Sie haben die Praxis in den Achtzigerjahren übernommen, gegründet wurde sie 1921 von Brunners Urgrossvater, der in Sarnen und Lungern praktizierte. Seit 30 Jahren nun ist die Praxis an der Seidenhofstrasse in Luzern, nur wenige Schritte vom Bahnhof und der Kapellbrücke entfernt.

«Schulzahnpflegeinstruktorinnen können Entscheidendes beitragen. Doch verantwortlich für die Zahnhygiene ihrer Kinder sind die Eltern: Vom ersten Zahn an – bis die Kinder erwachsen sind.»

Kinderzahnärztin Dr. med. dent. Nadja-Marina Kellerhoff führt mit ihrem Mann, Fachzahnarzt für rekonstruktive Zahnmedizin, eine Gemeinschaftspraxis in Fribourg. Zudem arbeitet sie als Oberärztin an der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin der Universität Bern.

Frau Dr. Kellerhoff, in der Klinik behandeln Sie Kinder, deren Mundgesundheit zum Teil sehr stark vernachlässigt wurde. Kann man sagen, in diesen Fällen hat die Schulzahnpflege versagt?
Ganz im Gegenteil, denn ohne die Schulzahnpflege wäre die Situation wesentlich schlimmer. Professor Thomas Marthaler hat die Schulzahnpflege vor 50 Jahren in der Schweiz eingeführt, das hat zu einem deutlichen Rückgang der Karieshäufigkeit bei Schulkindern geführt. Als Mutter und Kinderzahnärztin finde ich es bedauernswert, dass diese Errungenschaft in einigen Kantonen durch Sparmassnahmen wegrationalisiert wurde. Studien zeigen, dass dadurch die Karieshäufigkeit ansteigt. Und die Kosten steigen auch.

Sie führen eine Zahnarztpraxis für Kinder. Welche Themen beschäftigen Sie besonders?
Die Kariesprophylaxe bei Klein- und Schulkindern liegt mir ganz besonders am Herzen. Ausserdem die wertvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kinderärzten, Kieferorthopäden, Chirurgen und Mütterberaterinnen.

Inwiefern ist die Schulzahnpflege der richtige Weg, um die Mundgesundheit von Kindern zu verbessern?
Die Kinder lernen im Klassenverband, spielerisch und altersgerecht ihre Zähne zu putzen. Die Schulzahnpflegeinstruktorin erklärt, weshalb gewisse Nahrungsmittel und Getränke für die Zähne schädlich sind, und sie zeigt, welche gesund sind. Oft erzählen die Kinder zuhause begeistert, was sie gerade in der Schule gelernt haben. So bringen sie dieses Wissen in ihre Familie. Das ist besonders wertvoll, wenn die Eltern die schweizerische Schulzahnmedizin nicht aus ihrer eigenen Kindheit kennen.

Seit die Schulzahnpflege vor über 50 Jahren im Schulsystem verankert wurde, ist Karies bei Kindern markant zurückgegangen; Sie haben das bereits erwähnt. Wo sehen Sie heute noch Verbesserungspotenzial?
Ich beobachte eine Polarisierung der Kinder in zwei Gruppen. Während die eine Gruppe – zum Glück die Grössere – kariesfrei ist, scheint die andere Gruppe Karies für sich gebucht zu haben. Gerade in bildungsfernen Familien und da, wo Probleme den Alltag prägen, gibt es grosse Herausforderungen: Zu häufig werden Softdrinks konsumiert, die Mundhygiene wird erst spät eingeführt oder stark vernachlässigt. Da haben es auch Schulzahnpflegeinstruktorinnen schwer, etwas zu ändern. Da müssen die Eltern in die Verantwortung genommen werden.

Was sind denn die Aufgaben der Eltern?
Oh ja, das ist ein sehr wichtiger Punkt. Eltern sind für die Zahnhygiene ihrer Kinder verantwortlich. Wie, das ändert sich mit dem Alter der Kinder. Dabei geben die «vier Phasen des Zähneputzens» einen guten Überblick.

(Siehe nächste Seite)

Schritt für Schritt.

Und bald putzen die Kinder ganz selbständig. Bis es soweit ist, haben Eltern eine wichtige Aufgabe: Sie unterstützen ihre Kinder auf dem Weg zum selbständigen Zähneputzen. Dabei gilt es, sich an die Entwicklung jedes Kindes anzupassen. An seine motorischen Fähigkeiten zum Beispiel. Die vier Phasen zeigen, worauf es zu achten gilt.

Phase 1: Das unselbständige Putzen
Ab dem ersten Zahn bis ca. 2,5 Jahre
Die Eltern kümmern sich vollständig und regelmässig um die Mundhygiene ihres Kindes, unbedingt ab dem ersten Zahn.

Phase 2: Das unterstützte Zähneputzen
Ab 2.5 Jahre bis 8 Jahre
Das Kind putzt erst seine Zähne selbständig, ein Erwachsener putzt nach. Kinder imitieren gerne das Verhalten Erwachsener, deshalb empfehlen wir zwei Kinderbürsten: Mit der einen übt das Kind spielerisch Zähneputzen, da beisst es auch mal zu, die andere ist für die Eltern zum Nachputzen. Bereits hier spielen die Schulzahnpflegeinstruktorinnen eine wichtige, manchmal gar entscheidende Rolle für die Mundgesundheit.

Phase3: Das überwachte Zähneputzen
Ab 9 Jahre bis 17 Jahre
Die Eltern kontrollieren regelmässig, motivieren immer wieder und sorgen dafür, dass ihr Kind ein- bis zweimal pro Jahr zur Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt geht. Es ist wichtig, dass Eltern die Mundhygiene ihrer Kinder bis weit in die Pubertät begleiten. Die Schulzahnpflegeinstruktorinnen geben wichtige Hinweise und kontrollieren, wie die Kinder putzen.

Phase 4: Das selbständige Zähneputzen
Junge Erwachsene, spätestens ab dem 18. Lebensjahr
Ab jetzt putzen sie ihre Zähne eigenverantwortlich und gehen jährlich zur Kontrolle beim Zahnarzt oder in die Dentalhygiene.

Die gute Zahnbürste.

Unsere Schulzahnbürste CS kids ist extra sanft. Entwickelt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. dent. Adrian Lussi. Diese Zahnbürste verletzt weder Zahnfleisch noch Zähne, und sie reinigt besonders gut. Und da sie so weich ist, bietet sie Spielraum hinsichtlich der Putztechnik und gleicht Fehler aus.

Weiche Borsten
Keine Nylonborsten, sondern ganz feine Filamente aus CUREN®. Weicher und feiner als herkömmliche Borsten, das verhindert Putzschäden am Zahn und Zahnfleisch. Ihr Durchmesser: gerademal 0,09 mm.

Dichtes Borstenfeld
5'500 ganz feine Filamente aus CUREN®. Dicht angeordnet, Borste an Borste, entfernen sie Plaque äusserst zuverlässig.

Kleiner Kopf
Der Kopf ist extra klein und erreicht alle Stellen, auch hinter den Molaren. Und anders als bei herkömmlichen Zahnbürsten mit grossen Köpfen stösst sie nirgends an, wo sie nicht soll. Zum Beispiel am Gurgeli.

Abgewinkelt
Der Kopf ist leicht abgewinkelt und lässt sich sogar von Hand leicht in einen anderen Winkel bringen.

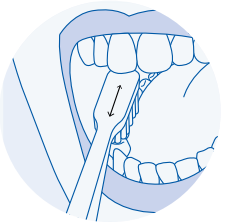
Achtkantgriff
Die Zahnbürste liegt gut in der Hand, auch wenn die Feinmotorik noch in den Kinderschuhen steckt. Den 45-Grad-Winkel kennen die kleinsten Schüler noch nicht, doch der Achtkantgriff hilft ihnen, im richtigen Winkel zu putzen. Ja, sie wissen, dass die Zahnbürste halb auf den Zahn, halb aufs Zahnfleisch gehört – und dass die Borsten so sogar leicht unter dem Zahnfleisch putzen, im Sulcus. Der Sulcus, auch Zahnfleischsaum genannt, ist diese schmale Furche, die zwischen Zahn und Zahnfleisch verläuft. Hier nisten sich Bakterien besonders gerne ein.

Immer gleich, sanft und sorgfältig.

Wir empfehlen die Putztechnik KAI: Also erst Kauflächen reinigen, dann Aussen- und Innenflächen. Immer nach demselben Muster reinigen, so geht keine Zahnfläche vergessen. Aussen rum, innen rum, zuerst die obere Zahnreihe, dann die untere.

Mit dieser Anleitung lernen die Kinder Zähneputzen, sie entspricht den Empfehlungen der Stiftung für Schulzahnpflege-Instruktorinnen SZPI: **www.szpi.ch/mundhygiene**

In der Schule üben Sie die Putztechnik mit den Kindern. Und zuhause? Da hängen Kinder die Anleitung einfach ins Bad, da ist alles erklärt, Schritt für Schritt. So wissen auch Eltern gleich, wie Zähneputzen am besten geht.

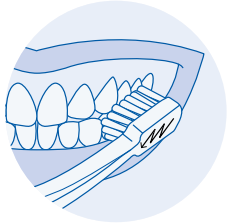


1. Kauflächen

Hin und Her mit kleinen Bewegungen.

Ja, oben rechts, ganz hinten anfangen, die Bürste auf den Kauflächen hin und her bewegen. Dann nach vorne arbeiten und auf die linke Seite bis nach hinten. Dann dasselbe unten, von rechts nach links.

Besondere Sorgfalt ist bei den ersten bleibenden Molaren geboten: Sobald sie sichtbar sind, ungefähr im Alter von sechs Jahren, die Kauflächen zusätzlich mit kleinen seitlichen Bewegungen putzen, bis sie fertig durchgebrochen sind.

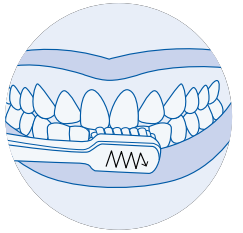


2. Aussenflächen seitlich

Auf und ab im Zickzack.

Den Mund schliessen und auch hier: Ganz hinten anfangen, erst rechts, dann links. Immer schön auf und ab im Zickzack.

Nach dem Zahnwechsel, ungefähr ab der dritten Klasse, die Aussenflächen getrennt reinigen, erst oben, dann unten. Zickzack ist die einfache Variante, grössere Kinder können die Bürste auch in kleinen Kreisbewegungen vorwärts bewegen.

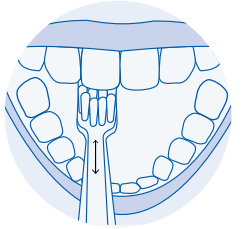


3. Aussenflächen vorne

Auf und ab im Zickzack.

Und jetzt vorne, von rechts nach links: Erst die obere Zahnreihe, dann die untere.

Zickzack ist die einfache Variante, grössere Kinder können die Bürste auch in kleinen Kreisbewegungen vorwärts bewegen.

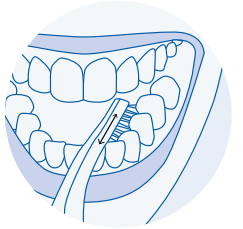


4. Innenflächen oben

Auf und ab.

Ja, genau, wieder hinten rechts anfangen, diesmal innen. Die Zahnbürste auf und ab bewegen. Vorne, also hinter den Schaufeln, die Zahnbürste ganz steil halten und dann wieder normal, bis hinten links.

Der Grund, warum Sie die Zahnbürste so steil halten sollten, ist der: Um die Bürste quer zu legen, ist es sogar für die Schulzahnbürste CS kids zu eng.



5. Innenflächen unten

Auf und ab.

Alles gleich wie bei den oberen Zähnen, doch hinter den hintersten Zähnen ist es besonders schwierig. Die Bürste ganz steil halten, so lässt sie sich auf und ab bewegen.

Spätestens nach drei Monaten sollte eine Zahnbürste erneuert werden, so auch die Schulzahnbürste CS kids. Sollten die Filamente bald abstehen, verwendet das Kind zu viel Druck. Erhältlich ist die Schulzahnbürste CS kids in Apotheken und Drogerien.

Better Health For You.

Christine Breitschmid ist Verkaufsleiterin von CURAPROX Schweiz und das jüngste Mitglied der Geschäftsleitung. Sie pflegt den Kontakt zu den kantonalen und nationalen Schulzahnpflege-Verbänden.

Christine Breitschmid, Ihre Vision: Wie ist die Schulzahnpflege in zehn Jahren?
Ganz kurz? Ein gesunder Mund, saubere Zähne und gesundes Zahnfleisch werden nicht mehr isoliert betrachtet.

Das müssen Sie erklären.
Wir sollten grösser denken. Heute weiss man, dass die Mundgesundheit für die gesamte Gesundheit enorm wichtig ist. Es nützt langfristig, wenn Kinder früh lernen, dass es bei der Mundhygiene nicht nur um weisse Zähne geht, sondern um einen gesunden Mund und damit einen gesunden Körper. Je jünger man etwas lernt, je besser – das gilt auch für Gewohnheiten.

Ist die Schule denn der richtige Ort für Zahnpflege?
Auf jeden Fall. Hier erreicht man alle Kinder. Wer früh lernt, dass Zähneputzen zur Routine gehört, wird sich auch später daran erinnern.

Lernen die Kinder das Zähneputzen tatsächlich über die Schulzahnpflege?
Bei einer gut ausgebildeten Instruktorin lernen sie es ganz sicher. Wichtig ist, dass die Eltern die Schulzahnpflege unterstützen. Deshalb gehört es dazu, dass sie wissen, was heute gelehrt wird. Das Ziel, ganz einfach formuliert: Sowohl Eltern wie Instruktorinnen sollen das Gleiche erzählen. Auch deshalb sind die Kurse der Stiftung für Schulzahnpflege Instruktorinnen so wichtig.

Und welche Aufgaben haben Dentalprofis?
Die Individualprophylaxe. Es gehört zur Aufgabe von Zahnärzten und Dentalhygienikern, genau hinzuschauen. Sie übernehmen das Feintunig, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Und dabei entsteht Erklärungsbedarf. Vielleicht muss das Kind die erlernte Mundhygiene ergänzen. Weil es zum Beispiel eine Spange trägt, oder einen besonders engen Kiefer hat. Das verstehen Kinder. Das ist dann der Unterschied zwischen der Gruppenprophylaxe in der Schule und der Individualprophylaxe, die Dentalprofis instruieren. Mit diesem Verständnis für die Aufgabenteilung arbeiten Schulzahnpflegeinstruktorinnen und Dentalprofis Hand in Hand. Miteinander für die Mundgesundheit der Kinder.

Was hat sich in der Schulzahnpflege geändert?
Ein konkretes Beispiel: Im Kanton Luzern sorgt der Luzerner Verband der Schulzahnpflege für eine Professionalisierung. Ziel ist es, alle Instruktorinnen als Verbandsmitglieder zu gewinnen, so dass sie vom neu etablierten Coaching System und den Weiterbildungsmöglichkeiten profitieren können. Diese Entwicklung stimmt mich zuversichtlich. Die von der Stiftung für Schulzahnpflege organisierten Kurse für zukünftige Instruktorinnen dauern zwei Tage. Dabei geht es um Administration, Zahnputztechnik und Didaktik, super. Trotzdem finde ich, dass zwei Tage sehr kurz sind - darum ist Weiterbildung so wichtig.

Und was würden Sie gerne so schnell wie möglich ändern?
Die Schulzahnpflege auch in der Oberstufe systematisch durchführen. Denn da geht es um die Interdentalräume. Politisch wünsche ich mir, dass mehr Geld für die Prävention in der Mundgesundheit eingesetzt wird. Die Stiftung ist auf gute Referentinnen für die Weiterbildung angewiesen. Die Instruktorinnen auf gutes Unterrichtsmaterial.

Unterstützt die Politik die Schulzahnpflege ausreichend?
Die Schulzahnpflege hat keine Lobby. Ein schwieriger Stand. Und sie leidet unter Sparmassnahmen. Schauen Sie: Schulzahnpflege ist auch in der Oberstufe vorgesehen, doch in Luzern zum Beispiel gibt es zu wenige Instruktorinnen dafür. Kurzfristig lässt sich hier natürlich einfach Geld sparen. Aber langfristig gesehen ist es doch viel günstiger, in Mundgesundheit zu investieren, anstatt in aufwändige Zahnreparaturen.

Und trotzdem ist die Schweizer Schulzahnpflege ein Erfolg?
Ja, ganz klar. Seit ihrer Einführung Mitte der Sechzigerjahre ist der Kariesbefall bei Kindern um über 80 Prozent gesunken. Die Schulzahnpflege arbeitet auf einem sehr hohen Niveau, das es zu halten gilt.

Der Mund-gesundheits-Profi aus der Schweiz.

Die CURADEN AG ist Pionierin und Expertin für Mundgesundheit und individuelle Dental-Prophylaxe. Unter der Marke CURAPROX entwickeln wir zusammen mit Dental-Profis aus Lehre, Forschung und Praxis Instrumente, die einem einzigen Zweck dienen: Zähne ein Leben lang gesund zu halten.

Diese Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen ZahnärtzInnen, DentalhygienikerInnen und Fachleuten aus Universitäten führt zu einem riesigen Wissen über Putztechnik und Zahnpflege – und zu Produkten, die wirklichen Nutzen mit wirklicher Freude kombinieren: ohne zu verletzen, wirksam und akzeptiert.

Mundgesundheit beginnt ab dem ersten Milchzahn. Für Babys und Kleinkinder haben wir einen Beissring entwickelt, der sie spielend auf das Zähneputzen vorbereitet. Und einen Schnuller, der sogar Zahnfehlstellungen verhindern kann. Unsere Mundgesundheit ist Voraussetzung für gesunde Organe und einen gesunden Körper.

Die CURADEN AG ist eine Schweizer Firma in Schweizer Besitz mit Sitz in Kriens bei Luzern. Alle CURAPROX-Produkte sind in der Schweiz erfunden und entwickelt, seit 1972. Produkte von CURAPROX sind erhältlich in Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen, Apotheken und Drogerien sowie im Onlineshop auf **www.curaprox.com.**

Produkte für eine gute Mundgesundheit und Anleitungsfilme finden Sie auf www.curaprox.com

Christine Breitschmid
T +41 44 744 46 34
christine.breitschmid@curaden.ch

Erleben Sie Ihre Mundhygiene schlicht neu.

iTOP ist unser Motivations- und Trainingsprogramm für Dentalprofis. Wir bilden und zertifizieren jährlich weltweit tausende iTOP-Mundgesundheits-InstruktorInnen aus. Sie befähigen den Patienten zur Selbst-Motivation und zur Kompetenz, Mund, Zähne und Zahnfleisch nachhaltig intakt zu halten.

Die iTOP-Methoden funktionieren, weil der Patient den Unterschied spürt. Mit CURAPROX-Produkten macht es Spass, Zähne zu putzen – weil es so spielend einfach ist und weil die positiven Resultate offensichtlich werden.

So betrachtet, sind unsere Produkte «nur» das Mittel zum Zweck. Sie halten die Motivation zur gründlichen Zahnreinigung stets aufrecht. Gerade bei Kindern ist es wichtig, dass sie das Zähneputzen nie mit Schmerzen oder Stress verbinden. Sie sollen sich freuen: über die bunten Zahnbürsten und die sauberen Zähne, die sich so herrlich glatt anfühlen. Deshalb arbeiten wir immer hart und unermüdlich daran, unsere Produkte zu den besten der Welt zu machen. iTOP steht allen Dentalprofis offen, natürlich auch Schulzahnpflege Instruktorinnen. Hier üben alle gemeinsam, Schulzahnpflegeinstruktorinnen und Studenten der Zahnmedizin, Dentalassistenten, Zahnärzte und -techniker.

www.itop-dental.com

SCHWEIZER SCHULZAHNBÜRSTE

0919-73300291